

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/4134



Verband der Ersatzkassen e. V. · Postfach 46 61 · 24046 Kiel

An den
Schleswig-Holsteinischen Landtag

Sozialausschuss

per E-Mail an sozialausschuss@landtag.ltsh.de

**Landesvertretung
Schleswig-Holstein**

Der Leiter

Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel
Tel.: 04 31 / 9 74 41 - 0
Fax: 04 31 / 9 74 41 - 23
www.vdek.com

Ansprechpartner:
Armin Tank
Durchwahl: 12, Fax: 23
Armin.Tank@vdek.com

10. März 2015

Stellungnahme der vdek-Landesvertretung Schleswig-Holstein zum Gesetzentwurf der Landesregierung zur Errichtung einer Kammer für die Heilberufe in der Pflege (Drucksache 18/2569)

Sehr geehrte Frau Tschanter,
sehr geehrter Herr Eichstädt,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

zunächst vielen Dank für die Möglichkeit, im Rahmen des Anhörungsverfahrens im Sozialausschuss eine schriftliche Stellungnahme zum oben genannten Gesetzentwurf abzugeben.

Die Landesvertretung Schleswig-Holstein des Verbandes der Ersatzkassen e.V. (vdek) sieht keine Notwendigkeit für die Einrichtung einer Pflegekammer und lehnt diese ab. Wir erkennen die Bemühungen der Landesregierung an, den Stellenwert der Pflege zu erhöhen und im Interesse von Pflegenden und Pflegebedürftigen die Versorgungsqualität zu erhöhen. Allerdings halten wir die Errichtung einer Pflegekammer nicht für das geeignete Mittel, um diese Ziele zu erreichen.

Grundsätzlich ist das Wesen einer berufsständischen Kammer durch die besonderen Bedingungen freiberuflicher bzw. unternehmerischer Tätigkeit begründet. Im Pflegebereich ist jedoch der Großteil der Beschäftigten in einem Angestelltenverhältnis tätig.

Drängende Probleme in der Pflege wie der Fachkräftemangel, der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff oder die Verbesserung der Transparenz der Pflegequalität werden auch durch die Errichtung einer Pflegekammer nicht gelöst.

Aus Sicht des vdek ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen in Schleswig-Holstein und ganz Deutschland derzeit gut geregelt. Es liegen keine Hinweise vor, die annehmen lassen, dass Kranken- und Altenpfleger unzureichend ausgebildet seien. Es ist wichtig, die Arbeitsbedingungen der Pflegenden so zu gestalten, dass die Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten möglich ist und das hohe Qualifikationsniveau gehalten wird. Dazu gehört aus unserer Sicht auch, dass die Fortbildungsmaßnahmen vom jeweiligen Arbeitgeber finanziert werden. Auch dazu bedarf es keiner Pflegekammer.

Auf der anderen Seite ist zu befürchten, dass die Kosten für eine Kammer, die zum größten Teil durch die eigene Verwaltung verursacht würden, über höhere Preise zu den Pflegebedürftigen durchgeleitet werden. Pflegebedürftige erhalten aus der Pflegeversicherung bundesweit einheitliche Zuschüsse. Bei einer Preissteigerung, die in schleswig-holsteinischen Einrichtungen durch die Abwälzung der Kammerbeiträge anfallen würde, müssten die Pflegebedürftigen oder ihre Angehörigen grundsätzlich jeden zusätzlichen Euro selbst bezahlen. Das wäre ein Kostenfaktor, den es in Bundesländern ohne Pflegekammer nicht gibt.

Was die Akzeptanz einer Kammer unter den Pflegenden selbst angeht, hat die 2013 im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein vom Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung durchgeführte repräsentative Befragung von mehr als 1.000 examinierten Alten- und Krankenpflegern kein eindeutiges Ergebnis erbracht. Zwar votierten 51 Prozent der Befragten für eine Pflegekammer, allerdings lehnten gleichzeitig 44 Prozent jegliche Beitragszahlung ab. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass die Mitgliedschaft in einer Pflegekammer kostenfrei bleibt. Übrigens war auch unter den Befürwortern einer Pflegekammer nicht einmal ein Drittel bereit, zehn Euro oder mehr pro Monat als Mitgliedsbeitrag zu zahlen.

Insgesamt ist der vdek der Auffassung, dass auf die Errichtung einer Pflegekammer in Schleswig-Holstein verzichtet werden sollte. Wenn die Interessenvertretung der in der Pflege Beschäftigten durch die bestehenden Institutionen nicht ausreichend sein sollte, dann scheint uns die Gründung eines Berufsverbandes mit freiwilliger Mitgliedschaft der sinnvollere Weg zu sein.

Mit freundlichen Grüßen



Armin Tank